

Peter Stamm
APRES SOLEIL

oder: Wen der Wind zur Insel trägt

APRES SOLEIL



Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen
Bismarckstr. 36 · D-50672 Köln
Tel. (02 21) 48 53 86 · Fax (02 21) 51 54 02
e-mail: info@hsverlag.com · internet: www.hsverlag.com

APRES SOLEIL

© by HARTMANN & STAUFFACHER

Den Bühnen gegenüber Manuskript.

Alle Rechte, insbesondere die der Übersetzung, Verfilmung oder Übertragung durch Rundfunk oder Fernsehen, vorbehalten.

Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen oder Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht bei **HARTMANN & STAUFFACHER GmbH**, Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen, erworben wurde.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher sind untersagt. Ein Verstoß hiergegen verletzt das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich. Wird das Stück nicht zur Aufführung oder Sendung angenommen, so ist dieses Ansichtsexemplar unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

PERSONEN

Richard	55, Kaufmann
Margrit	45, Hausfrau, Richards Frau
Dieter	21, Bankkaufmann, Sohn von Margrit und Richard
Sonja	22, Krankenschwester, Dieters Freundin
Evelyne	30, Sacharbeiterin für Kleinanzeigen
André	35, Softwareentwickler

Der Schlaf- und Wohnraum eines Bungalows in einer Touristensiedlung irgendwo in Italien. Links eine Küche mit Bar, davor ein Esstisch mit Stühlen. In der Mitte des Raums eine Polstergruppe mit Tischchen, rechts ein Doppelbett. Daneben ein Wandschrank und ein großer Spiegel. Links führt eine Tür nach draußen, daneben befindet sich ein Fenster. Zwischen Wohn- und Schlafbereich geht eine Tür ins Bad. An der Küchenwand hängt und neben dem Bett auf dem Nachttisch steht ein Telefon. Die Telefone klingeln immer gemeinsam.

Der Raum stellt die Wohnräume von vier verschiedenen Ferienbungalows dar, jenen von Margrit und Richard, von Dieter und Sonja, von Evelyne und von André. Die Personen, die gleichzeitig auf der Bühne sind, befinden sich folglich nicht zwingend im selben Raum. Gegen Ende des Stücks verschmelzen die Räume immer mehr zu einem. Diese Verschmelzung ist im Text nur angedeutet.

1.

Margrit spült das Geschirr, Richard trocknet ab. Sie trägt ein leichtes Kleid, er nur eine Badehose. Dieter, in T-Shirt und kurzer Hose, sitzt auf der Polstergruppe und spielt mit seinem Handy. Aus dem Bad hört man Evelyne einen Schlager singen.

Margrit: Ich hab keine Lust ans Meer. Wenn du wieder ...

Richard: Ach komm.

Margrit: Wie die uns angestarrt haben. Das ist nicht die Ostsee.

Richard: Die sollen mal nicht so ... wenn die Jungen oben ohne ...

Margrit: Das ist nicht dasselbe. Das ist hier kein FKK.

Richard: Ich bade wie ich will. Die sollen mal nicht so ... die tun ja immer so, als hätten sie den lieben Gott erfunden.

Dieter hat eine Nummer gewählt und hält sich das Handy ans Ohr. Die Telefone in der Küche und im Schlafbereich klingeln. Das Singen verstummt. Sonja und Evelyne kommen aus dem Bad.

Evelyne ist in Unterwäsche, sie läuft zum Telefon neben dem Bett. Sonja trägt einen Badeanzug. Sie tritt zu Dieter. André kommt durch die Eingangstür. Er trägt Reisekleidung und schleppt einen riesigen Koffer. Er ist verschwitzt und geht quer durch den Raum. Margrit greift Richard an den Wanst und küßt ihn kurz auf den Mund.

Margrit: Aber das da kommt nicht vom lieben Gott.

Richard: Ich genieße mein Leben, solange ich kann.

Margrit: Mach nur.

Sonja: Wen rufst du an?

Dieter: Papa. Wegen dem Auto.

Dieter nimmt das Handy vom Ohr und drückt eine Taste. Das Klingeln verstummt, kurz bevor Evelyne den Hörer von der Gabel nimmt.

Evelyne: Hallo? Hallo?

André ist zum Bett gegangen und hat angefangen, seinen Koffer auszupacken. Evelyne geht zurück ins Bad.

Sonja: Warum das Auto?

Dieter: Für in die Stadt. Das Geburtstagsgeschenk.

Sonja: Kauf ihr doch eine Flasche Wein beim Italiener. Ich geh ans Meer.
Dieter: (lacht) Beim Italiener. Das sind hier alles Italiener.
Sonja: Ha ha.

Sonja sucht ihre Badesachen zusammen. Dieter drückt zwei Tasten seines Handys und hält es ans Ohr. Die Telefone klingeln.

Dieter: Ich kann ja allein fahren.

Margrit: Wir könnten ja auch mal einen Ausflug machen.

Richard: Wenn wir schon am Meer sind. Ausflüge können wir auch zu Hause machen.

Margrit: Aber dann ziehst du was an.

Richard: Wenn du meinen Johannes nicht magst ...

Evelyne ist aus dem Bad gekommen und wieder zum Telefon gelaufen. Als sie es abnimmt, hängt Dieter auf. Sonja tritt zu ihm mit einer Tube Sonnencreme.

Evelyne: Hallo? Wer ist da? Hallo!

Sonja: Reibst du mich ein.

Dieter: Erst muß ich Papa anrufen.

Sonja: Warum nimmst du nicht das Telefon? Das ist viel teurer mit dem Handy.

Dieter: Ich habe total guten Empfang hier.

Evelyne ist langsam zurück ins Bad gegangen. Dieter wählt eine Nummer. Sonja wirft ihm die Sonnencreme auf den Schoß und setzt sich mit dem Rücken zu ihm. Die Telefone klingeln. Richard geht ans Küchentelefon und nimmt es ab. Dieter hält das Handy zwischen Schulter und Kopf geklemmt und fängt an, Sonjas Rücken einzureiben. Sie öffnet den Verschuß ihres Bikinioberteils und hält das Oberteil mit den Händen fest.

Richard: Pronto?

Dieter: Papa? Können wir den Wagen haben?

Richard: Wozu?

Dieter: Wir müssen in die Stadt. Was kaufen für die ... für den Geburtstag.

Richard: Kauf doch eine Flasche Wein.

Dieter: Ich habe eine Idee.

Richard: Wir wollten mal einen Ausflug machen. Deine Mutter.

Dieter: Bitte, Papa.

André geht zum Telefon und wählt eine Nummer. Margrit tritt neben Richard.

Richard: (leise) Will den Wagen.

Margrit: Du wolltest doch ans Meer. Gib ihn doch.

Richard: (zu Margrit) Hast du eine Idee für ein Geschenk für diese ...

Margrit: Eine Flasche Wein.

Dieter: Ich *habe* eine Idee.

Margrit: Gib ihm doch den Wagen.

Richard: Aber du mußt den Schlüssel gleich holen. Wir wollten grad runter ans Meer.

André: Hallo? Bei mir sind keine Kleiderbügel. Kleiderbügel. Verdammt ... Parla tedesco? ...
Per accrochare ... pantaloni, T-Shirt. Kleider - bügel.

André hängt entnervt auf und geht ins Bad. Evelyne ist aus dem Bad gekommen. Sie trägt einen altmodischen Badeanzug. Sie setzt sich auf einen Sessel der Polstergruppe und reibt sich mit Sonnencreme ein. Sie muß sich verrenken, um sich den Rücken einzucremen. Dieter versucht, Sonjas Bikinioberteil wegzuziehen. Sie steht auf und nimmt ihm die Sonnencreme aus der Hand. Sie bleibt neben dem Sessel stehen, schließt den Bikini und reibt sich die Beine ein. Margrit ist im Bad verschwunden. Richard hat angefangen, sich mit Sonnencreme einzureiben.

Sonja: Jetzt mußt du auch nicht kommen.

Dieter: Ich war müde heute Nacht.

Sonja: Besoffen.

Dieter: Das sind schließlich Ferien. Kann man auch mal ein bißchen Spaß haben.

Sonja: Schöner Spaß. Kommt um zwei Uhr nachts heim ...

Dieter: Komm halt auch mit in die Disco.

Sonja: Um zuzuschauen, wie du dich volllaufen läßt?

Dieter: Ich habe getanzt.

Sonja: Ach? Mit wem?

Dieter: Nur so.

Margrit kommt aus dem Bad. Sie trägt einen Badeanzug und hat ein buntes Tuch um die Hüften geschlungen. André steht immer noch neben dem Bett. Er hat sich umgezogen. Er trägt jetzt eine Badehose und ist sehr bleich. Er riecht an seinen Achselhöhlen und fängt an, sich einzureiben. Er geht sehr sorgfältig und systematisch vor. Evelyne betastet ihre Oberschenkel.

Margrit: Reibst du mich ein?

Sonja: Komm jetzt.

Dieter: Fährst du jetzt mit in die Stadt?

Sonja: Was willst du ihr denn kaufen?

Dieter: Geheimnis.

Sonja: Ich geh an den Strand.

Sonja und Dieter verlassen den Raum. Richard reibt eher lustlos Margrit ein. Evelyne ist vor den Spiegel getreten. Sie reibt sich noch einmal mit Sonnencreme ein, aber es sieht eher aus, als streichle sie sich. Dann hört sie auf und schaut sich nur noch an. Richard hat aufgehört, Margrit einzureiben.

Richard: Ich geh schon mal raus.

Margrit: Komme schon. Hast du den Schlüssel für Dieter?

Richard: Ich bring ihn rüber.

Margrit sucht schnell ein Paar Sachen zusammen – Wasser, Zeitschriften, einen Sonnenschirm – und folgt Richard, der hinausgegangen ist. Evelyne setzt sich links auf den Rand des Bettes, André rechts. Beide sind nachdenklich. Nach einiger Zeit stehen sie gleichzeitig auf. Evelyne nimmt eine Zeitschrift, setzt sich auf die Polstergruppe und fängt an zu lesen. André tritt ans Küchenfenster und schaut hinaus. Dann inspiziert er die Küchenschränke, die alle leer sind. Schließlich holt er ein Badetuch und verläßt den Raum. Es klopft an der Tür. Evelyne springt auf und zieht ihren Badeanzug zurecht.

Evelyne: Herein!

Dieter kommt herein. Er schaut sich kurz um, ob niemand ihn gesehen hat, und schließt die Tür hinter sich.

Dieter: Schrei doch nicht so.

Evelyne: Hast du mich angerufen?

Dieter: Nein. Warum?

Evelyne: Es hat dauernd geklingelt.

Dieter: Vielleicht falsch verbunden.

Evelyne: Du bist der Einzige, der meine Nummer hat.